

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Zum Jahresausklang und -beginn möchte ich mich mit einigen Themen zur Bildungsforschung in Österreich an Sie wenden.

Anfang Dezember wurde in Wien die **Studie „Standortbestimmung der Bildungsforschung in Österreich“** präsentiert. Mit der Erstellung dieser Untersuchung beauftragte die Innovationsstiftung für Bildung den Wissenschaftsfonds (FWF), der sie in Kooperation mit dem Österreichischen Wissenschaftsrat (ÖWR) durchführte.

Die Studie identifiziert eine Reihe exzellenter Forschungsgruppen, die an Themen wie Bildungspsychologie, Lehr- und Lerntechnologien, Dyslexie und Phoniatrie tätig sind, die nach Einschätzung der Studienautor*innen ‚Randbereiche‘ der Bildungswissenschaften darstellen. Als weitere Stärke wird die vorhandene Kompetenz in methodischen Ansätzen, wie partizipativer Forschung und Aktionsforschung, sowie eine Schwerpunktsetzung in den Bereichen Lehrer*innenbildung und Didaktik genannt.

Ein geringes Ausmaß an Drittmittelforschung im Bereich der Grundlagenforschung sowie ein vergleichsweise geringer wissenschaftlicher Output in internationalen und qualitätsgeprüften Zeitschriften werden als größte Herausforderungen für Bildungsforschung in Österreich genannt. Chancen werden seitens der Studiengruppe darin gesehen, auf dem bestehenden hohen Potenzial aufzubauen, insbesondere hätten die Pädagogischen Hochschulen das Potenzial sich zu forschungsintensiveren Institutionen zu entwickeln.

Die Autor*innen der Studie sehen einen dringenden Handlungsbedarf in mehreren Bereichen:

- interdisziplinäre Orientierung, um auf neue Anforderungen für erziehungsbezogene Fragestellungen eingehen zu können,
- Entwicklung der Bildungswissenschaft im Rahmen einer nationalen Strategie, um der Fragmentierung des Feldes entgegenzuwirken,
- spezifische Förderangebote für interdisziplinäre und Mixed Methods-Forschung,
- stärkere Beachtung der Bildungswissenschaft in einer evidenzbasierten Steuerung und Entwicklung des Bildungssektors.

Auf die Problematik, dass Ergebnisse der Bildungsforschung zu wenig Beachtung bei Bildungsentscheidungen finden, haben wir seitens der ÖFEB bereits mehrmals hingewiesen. Erfreulich für uns ist, dass bei den zentralen Ergebnissen gutes Networking durch die Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB) ausdrücklich als Stärke der österreichischen Bildungsforschung beschrieben wird (S. 26).

Insgesamt ist die Studie eine gute Grundlage, um über Rolle und Aufgaben der Bildungsforschung in Österreich zu diskutieren und auch entsprechende Rahmenbedingung dafür zu fordern. Sie zeigt aber auch an, dass eine konzertierte Strategie zur Förderung und Entwicklung der Bildungsforschung (für die Beispiele aus Nachbar- und Vergleichsländern genannt werden) dringend notwendig ist. Der Vorstand der ÖFEB wird dazu weiterhin das Gespräch auch mit Verantwortlichen der Bildungspolitik und der Bildungsadministration suchen.

Der gesamte Bericht ist online unter

<https://innovationsstiftung-bildung.at/de/projekte/bildungsforschung/> abrufbar.

Rundschreiben 2

Dass es in Österreich zu wenig Drittmittelprojekte im Bereich der Bildungsforschung gibt, hängt auch damit zusammen, dass es in Österreich dafür kaum Fördergeber gibt. So hat uns der Entschluss der **Österreichischen Nationalbank**, die mit ihrer Jubiläumsstiftung bisher auch sozialwissenschaftliche Forschung gefördert hatte, ihre Forschungsförderung in Zukunft auf „notenbankrelevante Themenstellungen“ zu beschränken, veranlasst eine **Stellungnahme** gegen diese Entscheidung abzugeben, die Sie unter https://www.oefeb.at/fileadmin/user_upload/Stellungnahme_OeNB_122019.pdf finden.

Den wissenschaftlichen Nachwuchs tatkräftig zu unterstützen, ist ein zentrales Anliegen der ÖFEB. Das Team der Emerging Researchers der ÖFEB hat ein **Pilotprojekt zur Förderung der Mobilität von Jungwissenschaftler*innen** entwickelt, das attraktive Unterstützungsangebote für die nachwachsende Forschergeneration schaffen soll, aber auch für alle Lehrenden der Bildungswissenschaften interessante Möglichkeiten bietet. Informieren Sie sich darüber unter <https://www.oefeb.at/wir-ueber-uns/emerging-researchers/veranstaltungen-und-projekte/>.

Ich möchte mich am Ende des Jahres noch sehr herzlich bei allen, die sich für die Forschung und Entwicklung im österreichischen Bildungswesen einsetzen, bedanken. Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Vorstandes und den Sektionsvorsitzenden mit ihren Teams sowie dem Team der Emerging Reseachers für ihre Arbeit in der ÖFEB.

Ich wünsche Ihnen und euch allen einen guten Start ins Jahr 2020 und freue mich auf ein Wiedersehen bei einer unserer Veranstaltungen.

Herzlichen Gruß

Katharina Soukup- Altrichter
Vorsitzende der ÖFEB